

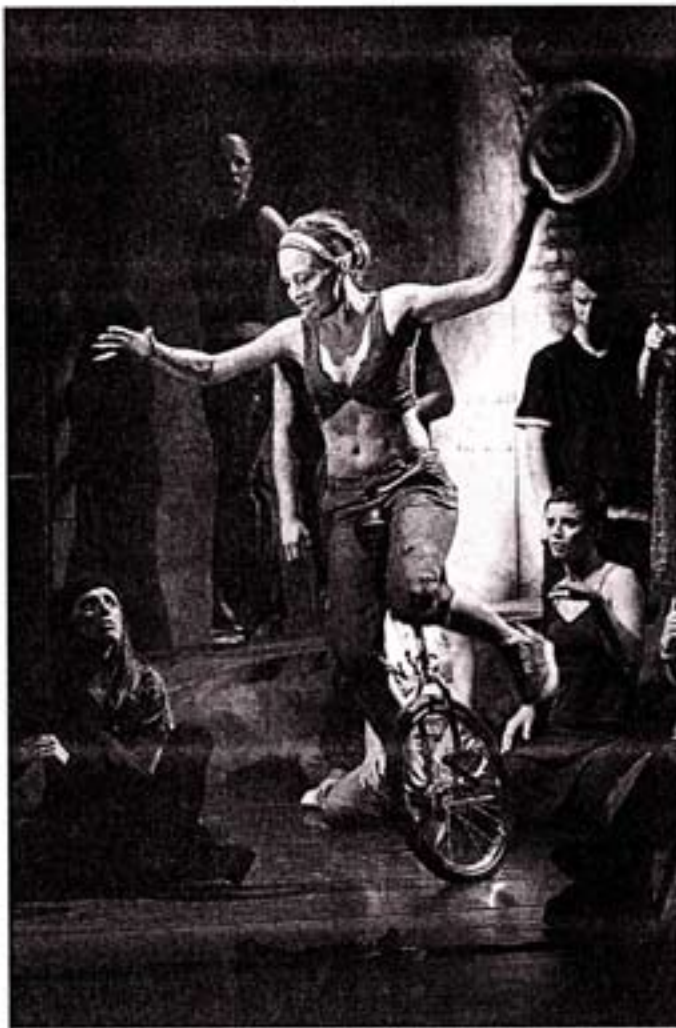
Eigenes Leben auf die Bühne gebracht

„WestEndOpera“ feierte Donnerstagabend im ausverkauften Theater Premiere

Es geht um Coolsein, um Graffiti, fette Beats und Breakdance-Artistik. Dies allerdings nur vordergründig, denn im Mittelpunkt der „WestEndOpera“, die am Donnerstagabend im Großen Haus des Brandenburger Theaters in der Grabenstraße Premiere feierte, stehen junge Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, die verzweifelt versuchen nach ihren Idealen zu leben. Die Geschichte von Spin, seiner Freundin Vivian, Vivians bester Freundin Yola, Wizzard, der Türkin Sepra, Proxi und den anderen beginnt, als Hip-Hop längst Geschichte ist.

Wir schreiben das Jahr 2039 und befinden uns in einem High-Tech-Shopping-Center mit dem Namen „WestEnd-Mall“, wo gerade eine nostalgische Modenschau zum Thema Hip-Hop-Mode der späten Neunziger gezeigt wird. Genau an dieser Stelle gab es vierzig Jahre vorher das WestEnd-Haus. Abbruchreifes Domizil von Spin, Vivian und Co, in dem jede Menge Leben abging. Wo tolle Partys gefeiert wurden und zarte Liebesgeschichten entstanden. Doch geldgierige Investoren machten der Clique, die sich „West-End-Posse“ nannte, einen Strich durch die Rechnung.

Eine ältere Frau, es ist Vivian, wird durch die Modenschau an ihre Jugend erinnert. Auf einmal schreiben wir wieder das Jahr 1999. Im „West-End-Haus“ herrscht reichlich Party-Stimmung. Die Truppe



Mit jeder Menge Schwung und Hip-Hop: Die „WestEndOpera“ feierte am Donnerstagabend Premiere im BT. FOTO: RENEE ROHR

tanzt ausgiebig zu den Rap-Songs. Vom akrobatischen Breakdance mit Salto rückwärts und waagrecht rotierenden Körpern, die nur auf einem Arm abgestützt sind,

über hiphopige Formationstänze, anmutiges Ballett bis hin zum Modern Dance reicht die Bandbreite des Ensembles, das aus 26 jungen Erwachsenen zwischen 17 und 32 Jah-

ren aus zwölf Ländern besteht. Schlaglichtartig, aber nicht oberflächlich wird der Hip-Hop-Mikrokosmos beleuchtet. Da gibt es Eifersucht unter Mädchen, die mit Gewalt ausgetragen wird, sexuellen Missbrauch durch Eltern und Drogenkonsum. Es gibt Kritik an den Medien, Streit um die „wahre Hip-Hop-Lehre“ und am Ende den großen Knall.

Die „WestEndOpera“ wurde als Münchner Jugendprojekt vor sechs Jahren von dem Musiker und Komponisten Vridolin Enxing initiiert, der zur Premiere im BT kam. Sie steht, was die professionelle Umsetzung betrifft, internationalen Produktionen in nichts nach. Allerdings waren es in erster Linie die Wirkung der Story und die spürbare Identifikation der jugendlichen Darsteller mit ihren Rollen, die das ebenfalls junge Publikum im Brandenburger Theater begeisterten. Am Ende gab es tosenden Applaus für das Ensemble, das sein eigenes Leben authentisch auf die Bühne brachte. Kein Wunder, dass nach der Vorstellung viele Zuschauer im Theater-Foyer auf die Darsteller warteten, um Autogramme zu erhaschen. *ne*

Der Vorhang für die „WestEnd-Opera“ hebt sich noch einmal heute und morgen jeweils um 19.30 Uhr im Großen Haus des BT, Grabenstraße. Karten gibt es an der Abendkasse oder unter ☎ 0 33 81/51 11 11.